

REGION



Live-Seite
Die Termine des Tages
und ein Comic von
Rabenau **Seite 22**

Anfrage zu Sturmschäden durch „Friederike“

FDP-Abgeordneter
Grascha im Landtag

Einbeck. Der Einbecker FDP-Abgeordnete Christian Grascha hat eine Anfrage im Niedersächsischen Landtag gestellt. Er möchte wissen, ob die steuerlichen Maßnahmen zur Unterstützung der durch Sturmtief Friederike geschädigten Waldeigentümer ausreichen. Wie Grascha mitteilt, habe das Finanzministerium festgestellt, dass durch das Sturmtief Friederike am 18. Januar große Schäden verursacht wurden. Den betroffenen Wald- und Forstbesitzern seien steuerliche Erleichterungen in Aussicht gestellt worden.

Grascha will nun wissen, welche möglichen Hilfen zur Schadensbewältigung die Landesregierung den Betroffenen gewähren wird. Zudem stellt er die Frage, ob die Landesregierung Fördermaßnahmen zur Holzkonservierung plane und ob die Regelungen ausreichen, um mögliche Folgeschäden dieser Naturkatastrophe abschätzen zu können. Eine weitere seiner Fragen ist, ob die Landesregierung Fördermaßnahmen zur Schadensbeseitigung plane - beispielsweise Zuschüsse für die Wegeinstandsetzung oder Wiederaufforstung. *bib*



Landrat Bernhard Reuter (rechts) informiert vor Partnern und Sponsoren über den Start des Innovationspreises 2018.

FOTO: MISCHKE

„Mehr als eine Idee!“

Landkreis und Wirtschaftsförderung rufen 16. Innovationspreis aus / 13 Geldpreise bis 3000 Euro / Bewerbung bis 31. Mai möglich / Drei Kategorien und vier Sonderpreise

Von Mark Bambey

Göttingen. „Mehr als eine Idee!“ Unter diesem Motto sucht der Landkreis Göttingen die innovativsten Gründer und Unternehmen. Die Bewerbung für den 16. Innovationspreis ist bis zum 31. Mai möglich. Geldpreise gibt es für die besten drei Innovationen in jeder der drei Kategorien sowie für vier Sonderpreise.

„Die Zukunft eines Wirtschaftsstandortes hängt entscheidend davon ab, ob er Innovationen ermöglicht und fördert. Mit der Teilnahme haben Bewerber die Chance, ihre Ideen zu präsentieren, sich in der Region bekannter zu machen und so

auf jeden Fall zu gewinnen“, betonte Bernhard Reuter (SPD). Der Landrat hob in seiner Begrüßung zur Pressekonferenz in der Räumlichkeiten von „Co-working by pro office“ ebenfalls hervor, dass ein Netzwerk entscheidend für die Innovationsfähigkeit einer Region sei. Nicht zuletzt wegen des Südniedersachsen-Innovationscampus sei die Region gut aufgestellt.

Als starke Partner wisse Reuter vier Sparkassen des Landkreises hinter sich. Sie ermöglichten erst durch ihre kräftige finanzielle Unterstützung die Vergabe des begehrten Preises. Im vergangenen Jahr bewarben sich 91 Unternehmen bei der Wirtschaftsförderung Region Göttingen (WRG), die sich um die Organisation kümmert. „Mit der Sparkasse Osterode haben wir einen weiteren Sponsor gewinnen können“, sagte Reuter. Erfreut sei er auch, dass Umweltminister Olaf Lies per Brief mitgeteilt habe, bei der Verleihung am 21. November im Deutschen Theater dabei zu sein. WRG-Geschäftsführer Detlev Barth freute sich darüber, dass die Innovationspreis-Familie größer geworden ist und sieht den Preis aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen sehr gut aufgestellt.

Rainer Hald hob die soziale Verantwortung der Unternehmen hervor. „Erst wenn Produkte oder Dienstleistungen der Gesellschaft helfen und beim Menschen ankommen, können Innovationen ihre ganze Kraft entfalten“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Göttingen. Deshalb helfe ein Integrations- oder Sozialprojekt genauso weiter wie hoch entwickelte technische Neuerungen. „Ohne diese Innovationen finden wir keine Antworten auf gesellschaftliche Probleme, die auf uns zukommen“, so Hald.

Zu gewinnen gibt es für die Teilnehmer 13 Geldpreise. Ausgeschrieben sind drei Kategorien. Gründer und Jungunternehmer, Unternehmen bis 20 Mitarbeitern und Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern. Unterstützer des Innovationspreises sind schon seit vielen Jahren die Sparkassen Göttingen, Duderstadt und Münden, die EAM, Measurement Valley und das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Die Erstplatzierten erhalten jeweils 3000 Euro und eine von der Sparkasse Göttingen gestiftete Innovationskultur. Die Zweitplatzierten jeweils 2000 Euro und die Drittplatzierten jeweils 1000 Euro. Die vier Sonderpreise Integration und Soziales (Sparkasse Göttingen), Wissenschaft und Bildung (Sparkasse Göttingen), Umwelt (Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz) sowie Messtechnik (Measurement Valley) sind mit 3000 Euro dotiert.

Die Zukunft eines Wirtschaftsstandortes hängt entscheidend davon ab, ob er Innovationen ermöglicht und fördert.

Bernhard Reuter (SPD),
Landrat



Bilder:
gturl.de/
innovationspreis18

Veranstaltung für Eltern: „Abitur – und dann?“

Göttingen. Umfragen zufolge sind Eltern die wichtigsten Ratgeber ihrer Kinder im Berufswahlprozess. Das teilt Markus Bremer, Berufsberater für Abiturienten in der Göttinger Arbeitsagentur, mit. Um Mütter und Väter von angehenden Abiturienten bei dieser Aufgabe zu unterstützen, organisiert die Agentur eine Informationsveranstaltung für Eltern.

Unter der Überschrift „Mein Kind macht Abi / Fachhochschulreife – was dann?“ erläutert Bremer am Mittwoch, 28. Februar, um 19 Uhr, die Möglichkeiten der Berufs- und Studienwahl. Der Informationsabend findet im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Arbeitsagentur Göttingen, Bahnhofsallee 5, statt. Inhaltlich gehe es an dem Abend um die Rolle der Eltern bei der Berufswahl ihrer Kinder und den Aspekt, wie Mütter und Väter ihre Kinder in der Berufswahlphase konkret unterstützen können, teilt Bremer mit. Im weiteren Verlauf beleuchtet der Berufs- und Studienberater die Frage, welche Perspektiven und Karrierechancen eine Ausbildung Abiturienten eröffnen kann. Bremer informiert zudem über das duale Studium. Anmeldung unter 0551/520-670 oder per E-Mail an goettingen.biz@arbeitsagentur.de. *bib*

Wie melde ich mich beim Innovationspreis an?

Um sich als Bewerber beim Innovationspreis zu registrieren, ist eine Anmeldung unter innovationspreis-goettingen.de erforderlich. Sobald die Registrierung

erfolgt ist, kann der Bewerbungsbogen ausgefüllt werden. Bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 31. Mai hat der Bewerber jederzeit die Möglichkeit, die Unterla-

gen zu ergänzen. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury. Bei Fragen hilft Wirtschaftsförderin Karin Friese (WRG) unter 05 51/99 95 49 82. *bam*

IN KÜRZE

Reifensätze im Wert von 15000 Euro entwendet

Göttingen. Unbekannte Täter haben vermutlich in der Nacht zu Dienstag vom Parkplatz eines Northheimer Autohauses im Bereich Schuppenstiel mehrere Reifensätze entwendet. Die Schadenshöhe beläuft sich nach Angaben der Polizei auf 15 000 Euro. Es sei davon auszugehen, dass die Täter die Reifen mit einem größeren Fahrzeug abtransportiert haben. Zeugen, die ein entsprechendes Fahrzeug im Bereich Schuppenstiel bemerkt haben, werden gebeten, sich unter Telefon 05551/70050 mit der Polizei Northheim in Verbindung zu setzen. *ms*

29-Jährige übersieht Baustellenampel

Nörten-Hardenberg. Bei einem Unfall auf der Bundesstraße 3 bei Nörten-Hardenberg sind am Dienstagmittag zwei Beifahrerinnen leicht verletzt worden. Eine 29-jährige Autofahrerin fuhr an einer Baustellenampel mit ihrem VW Lupo auf den vor ihr stehenden VW Golf auf. Der Schaden wird auf 4000 Euro geschätzt. Die Fahrzeuge waren gegen 13.45 Uhr auf der B3 unterwegs, als eine 69 Jahre alte Göttingerin an einer Ampel ihr Fahrzeug stoppte. Das bemerkte die hinter ihr fahrende 29-jährige Göttingerin zu spät. Es kam zur Kollision, bei der die beiden Beifahrer, eine 13-jährige und eine 48-jährige Frau, leicht verletzt wurden. Die Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. *ms*

Masterplan für den Radverkehr

Zweite Radwegekonferenz des Landkreises Göttingen in Krebeck / Ziel: „Fahrradfreundliche Kommune“

Von Vera Wölk

Krebeck. Bei der zweiten Radwegekonferenz des Landkreises Göttingen ist der neue Masterplan für den Radverkehr vorgestellt worden. Der Kreistag hatte diesen im vergangenen Jahr verabschiedet. Der Plan beinhaltet sechs Handlungsfelder, die miteinander verknüpft werden sollen.

Die Felder haben die Überschriften Planen, Bauen, Sichern, Verknüpfen, Motivieren und Fördern. Bei der Planung ist es nach Angaben der ersten Kreisrätin Christel Wemheuer (Grüne) notwendig, dass Absprachen zwischen Kreis, Land und Bund erfolgen. Denn der Landkreis könne nur an Kreisstraßen Radwege bauen. Vor der Erstellung des Masterplans habe Sebastian Schulze von der Kreis- und Regionalplanung des Landkreises das rund 1500 Kilometer lange Streckennetz im Landkreis erfasst, und auch dokumentiert, an welchen Stellen ein Handlungsbedarf bestehe. „Nach diesem Bericht haben wir Prioritäten vergeben“, sagte Wemheuer. Bei den Radwegen in der Region gebe es vorwiegend in den einzel-

nen Gemeinden noch Lücken. Hier gibt es für Strecken, die im Masterplan erfasst sind, die Möglichkeit, eine Förderung von 50 Prozent der Kosten vom Landkreis zu erhalten. Für den Bau von Radwegen sollen zudem auch sogenannte Wirtschaftswege mit herangezogen werden.

Neue Herausforderungen durch E-Bikes

Das Handlungsfeld „Sichern“ befasse sich unter anderem mit den neuen Herausforderungen, die durch die Nutzung von E-Bikes und Pedelecs entstanden seien. Außerdem solle mit ihm auch dazu beitragen werden, dass die derzeitige Qualität im Radverkehrsnetz beibehalten werde. Bei Radwegen sei aber nicht nur wichtig, dass sie intakt seien, sondern auch, dass die Beschilderung stimme. Dies gelte insbesondere für Strecken, die von Touristen für Touren genutzt werden. „Hier reicht es nicht, die Schilder einmal aufzustellen. Sie müssen auch regelmäßig kontrolliert werden, damit sie nicht um-



Christel Wemheuer (l.) und Sissi Karnehm-Wolf. FOTOS: VE

gedreht werden und ins Nichts führen“, sagte Wemheuer. Benutzer von Radwegen können festgestellte Mängel an Radwegen online melden. „Wir werden diese dann entweder selbst abarbeiten, oder aber an die zuständigen Stellen von Land und Bund weitermelden“, sagte Wemheuer.

Unter „Verknüpfung“ sei zu verstehen, dass die Verbindung zwischen dem Radverkehr und dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verbessert werden solle. Ziel solle sein, dass die Mitnahme von Rädern im ÖPNV auf eine größere Akzeptanz stoße. Unter anderem solle ein barrierefreier Ausbau von Haltestellen

und Bahnhaltepunkten erfolgen. Außerdem gibt es laut Wemheuer das Projekt „500 Bügel“. Hier sollen im Landkreis 500 Bügel zum Abstellen von Fahrrädern installiert werden, beispielsweise vor Schulen. „Für die ersten 125 Bügel haben wir bereits während der Konferenz Anfragen bekommen“, erklärte Sissi Karnehm-Wolf vom Radwegeteam des Landkreises. Zudem seien Probleme in einzelnen Orten angesprochen worden, mit denen sich näher befasst werden soll. Außerdem sei gefragt worden, wie es mit der Räum- und Streupflicht auf Radwegen aussehe, und welche Konsequenzen es habe, wenn ein Radfahrer sich für die Nutzung der Straße entscheide, obwohl er eigentlich auf den Radweg fahren müsse.

Um den Masterplan auch wirklich zur Umsetzung zu bringen, sei die Bildung eines Arbeitskreises Radverkehr geplant, der sich zweimal im Jahr treffen soll. „In

diesem sollen unter anderem Vertreter der Kommunen, der Verkehrswacht und vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club dabei sein“, sagte Wemheuer. Das erste Treffen sei nach den Sommerferien geplant. Bereits vor den Ferien solle es aber Gespräche mit Vertretern des Städte- und Gemeindebundes geben, um eine Abstimmung über Projekte vorzunehmen. Denn das dafür benötigte Geld müsse in den Kreishaushalt für das kommende Jahr eingestellt werden. Stadt und Landkreis werden vom 3. bis 23. Juni erneut am Stadtradeln teilnehmen, verkündete Landrat Bernhard Reuter (SPD). Am Sonntag, 17. Juni, soll es zudem eine Radtour des Landrates geben. „Für 2019 wollen wir als Erstes erreichen, dass Göttingen als fahrradfreundliche Kommune zertifiziert wird“, sagte Wemheuer.

Info Wer Mängel an Radwegen kennt, kann diese unter landkreis-goettingen.de/radrouten_maengelmelder melden. Der Masterplan ist unter landkreis-goettingen.de/masterplanradverkehr abrufbar.